

Wir Berlinerinnen

Dezember 2014

Nr. 118

Sehr geehrte Damen, liebe Ladies,

wie die Zeit doch fliegt! In wenigen Tagen stehen bereits Weihnachten und der Jahreswechsel 2014/2015 vor der Tür. Ich hoffe, Sie kommen gut durch den stressigen Endspurt der Vorweihnachtszeit, der uns alle Jahre wieder ereilt.

Für den LandesFrauenRat Berlin neigt sich mit dem Jahr 2014 auch ein ereignisreiches Jubiläumsjahr dem Ende entgegen. Nicht nur feierte unser Verband sein 35-jähriges Bestehen, auch war der LFR Berlin in diesem Jahr stolzer Gastgeber der Konferenz der Landesfrauenräte. Delegierte aus allen 16 Landesfrauenräten aus ganz Deutschland waren für drei spannende und informationsreiche Tage in unserer Hauptstadt zu Besuch.

Zudem wählten die Delegierten der Mitgliedsorganisationen des LandesFrauenRats Anfang Juni 2014 einen neuen Vorstand. Ich möchte auch hier die Gelegenheit nutzen, um mich ganz persönlich bei den Mitgliedsorganisationen und den Delegierten für meine Wiederwahl als Vorsitzende des LFR zu bedanken. Über Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen bedanke ich mich herzlich.

Gemeinsam mit meiner Stellvertreterin, Dr. Gisela Pravda, und den Vorstandskolleginnen Susanne Schröder, Dr. Christine Kaiser, Anne Kräuchi, Dr. Christine Kurmeyer und Brigitte Wittkamp freue ich mich sehr auf die Herausforderungen der vor uns liegenden Amtszeit. Unter der Überschrift „Frauen entscheiden über Politik und Nachhaltigkeit!“ wollen wir inhaltlich noch mehr Akzente setzen und im Dialog mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dazu beitragen, dass frauen- und gleichstellungspolitischen Themen in unserer Stadt noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Unsere LFR-Diskussionsveranstaltung mit Senator Michael Müller zum Thema „Bezahlbares Wohnen aus der Perspektive von Frauen in Berlin“ soll hierfür beispielhaft sein.

Dabei ist das Feld der frauen- und gleichstellungspolitischen Themen, wie wir alle wissen, weit und vielfältig. Aber nicht zuletzt die Realität der nackten Zahlen zeigt auch im Jahr 2014, dass in Kernfragen der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern noch viel Arbeit zu leisten ist: Laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, sind lediglich 4,4 Prozent der Vorstandsposten in Deutschland mit Frauen besetzt, und das Statistische Bundesamt beziffert die Einkommenslücke zwischen Frauen und Männern noch immer auf durchschnittlich 22%. Und lediglich 28% der berufstätigen Frauen haben Vollzeitjobs. An Aufstiegsgerechtigkeit, Entgeltgleichheit oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf – so zeigen diese Zahlen – mangelt es weiterhin. Und jüngste Kommentare im Zusammenhang mit der Einführung der Frauenquote in Aufsichtsräten haben gezeigt, dass selbst eine Ministerin, eine Spitzenfrau, die ein Projekt erfolgreich umsetzt, die Häme, oder besser den schlechten Stil, von männlichen Kollegen als Belegmusik zu ertragen hat.

Es gibt also weiterhin viel zu tun. Lassen Sie es uns auch im Jahr 2015 gemeinsam anpacken! Doch zuvor wünsche ich Ihnen und Ihren Familien frohe und erholsame Weihnachten und einen erfolgreichen und sicheren Start ins Jahr 2015. Der Vorstand und ich freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen im Neuen Jahr!

Herzliche Grüße



**LandesFrauenRat Berlin
1979 - 2014**

**Frauen
bewegen
Berlin**

Als Dachverband
der Berliner
Frauenorganisationen
vertreten wir die
Interessen
aller
Berlinerinnen

Wir schreiben
Berliner
Frauengeschichte
und setzen
gleichstellungspolitische
Meilensteine

Mit Ihrer Hilfe?!
Zur Finanzierung von
Aktionen und Projekten
sind wir auf Ihre Spende
angewiesen.

Spendenkonto:
LandesFrauenRat Berlin e.V.
IBAN:
Pax Bank eG
Verwendung: Aktion 2014

Der LFR Berlin ist als gemein-
nützig anerkannt und Spenden
sind von der Steuer absetzbar.

Inhalt

LFR Aktuell

Vorstandswahlen 2014	Seite 3 - 5
Jahresthema 2015 vorgestellt Frauen entscheiden über Politik und Nachhaltigkeit!	Seite 6
35 Jahre LandesFrauenRat - Empfang im Roten Rathaus	Seite 7
KLFR 2014	Seite 8 - 9
Diskussionsveranstaltung „Bezahlbares Wohnen aus der Perspektive von Frauen in Berlin“	Seite 10
Beschlüsse der Mitgliederver- sammlung zur Änderung der Satzung des LFR	Seite 13
Frauenpolitik national Es kann Jede treffen – Wir Alle sind gefragt	Seite 11
Im Profil Beirat für Familienfragen	Seite 12

Impressum

HerausgeberIn:
LandesFrauenRat Berlin e.V. im UCW, Sigmaringer Straße 1,
10713 Berlin; Telefon: 030/785 70 10, Fax: 030/86 00 88 40,
E-Mail: lfr-berlin@t-online.de; www.lfr-berlin.de.

Redaktion:
Regina Seidel (ViSdP), Dr. Gisela Pravda, Ilka Schantz.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Ver-
fasserin und nicht unbedingt die Meinung des LandesFrauenRates
wieder. Beiträge oder Auszüge dürfen nur mit ausdrücklicher Geneh-
migung des LandesFrauenRates Berlin e.V. von Dritten veröffentlicht
werden. Davon ausgenommen sind der Deutsche Frauenrat und
die Dachverbände der Frauenverbände in den Bundesländern.

Erscheinungsdatum: 12.12.2014

LandesFrauenRat  Berlin e.V.

UCW
unternehmerinnen und gründerinnen
zentrum berlin charlottenburg-wilmersdorf

Der neue Vorstand des LandesFrauenRat 2014-2017



Von links: Brigitte Wittkamp, Dr. Christine Kurmeyer, Dr. Christine Kaiser, Anne Kräuchi, Regina Seidel, Dr. Gisela Pravda und Susanne Schroeder.

Der LandesFrauenRat Berlin e.V. hat einen neuen Vorstand für die Amtszeit 2014 - 2017: Am 2. Juni 2014 wurde Regina Seidel (Liberales Frauen) als Vorsitzende des Dachverbands der Berliner Frauenorganisationen mit großer Mehrheit von den Delegierten der LFR-Mitgliederversammlung wiedergewählt.

Die 65-jährige Unternehmerin, die ohne Gegenkandidatin antrat, ist geschäftsführende Gesellschafterin der RS Berlin Consult, gehörte dem Mittelstandsbeirat der früheren Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen an, ist Botschafterin der Charta der Vielfalt und war bis 2007 drei Jahre lang Präsidentin des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU).

Zur stellvertretenden Vorsitzenden

wurde Dr. Gisela Pravda (Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen) gewählt, die erstmals dem Gremium angehören wird. Sie trat ohne Gegenkandidatin an und wurde ebenfalls mit großer Mehrheit ins neue Amt gewählt.

Auch wieder im Vorstand ist Susanne Schroeder (Deutscher Ärztinnenbund). Sie wurde in ihrem Amt als Schriftführerin bestätigt.

Als neue Schatzmeisterin wurde Dr. Christine Kaiser (Frauen-Union) gewählt. Sie gehörte dem Vorstand zuvor als Beisitzerin an und tritt nun in die Fußstapfen von Anneliese Wolf, die das Amt viele Jahre erfolgreich geführt hat und aus Altersgründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stand.

Ebenfalls wieder mit großer Mehrheit im Amt bestätigt wurde Anne Kräuchi (Bundesverband der Frauen in Business und Management e.V. BFBM) als Beisitzerin für den Vorstand. Als neu gewählte Beisitzerinnen komplettieren Dr. Christine Kurmeyer (Soroptimist International Berlin-Mitte e.V.) sowie Brigitte Wittkamp (Berufsverband Hauswirtschaft) das Vorstandsteam.

Vor den Wahlen hatte der scheidende Vorstand seinen Rechenschaftsbericht und den Finanzbericht vorgestellt. Die anwesenden Delegierten verzichteten auf eine Aussprache zu den vorgetragenen Berichten und entlasteten den Vorstand im Anschluss auf Antrag der Kassenprüferinnen entlastet. Die beiden von der Mitgliederversammlung beschlossenen Satzungsänderungen können Sie auf Seite 13 nachlesen. is

Der neue Vorstand stellt sich vor



Regina Seidel
(Vorsitzende)

Ich stehe für eine aktive Gleichstellungspolitik in voller Bandbreite und wende mich gegen Diskriminierungen jedweder Art. Besondere Schwerpunkte setze ich bei Frauen in Führungspositionen und in so genannten Mint-Berufen – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik müssen für mehr Mädchen als bisher interessant und attraktiv werden. Ein wichtiges Betätigungsfeld sehe ich bei der „betrieblichen Generationenarbeit“. Aufgrund des demografischen Wandels wird es für Unternehmen zunehmend schwieriger, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen zu gewinnen. So müssen sie sich nicht nur darauf einstellen, dass ihre Beschäftigten den Spagat zwischen Beruf und Kleinkindbetreuung bewältigen, sondern auch, dass sie sich später um pflegebedürftige Angehörige kümmern müssen und wollen. Dass sie deshalb der Arbeitswelt nicht verlorengehen, muss Ziel jedes vorausdenkenden Unternehmens sein.



Dr. Gisela Pravda
(Stellv. Vorsitzende)

Mein Lebensziel ist >Geschlechtergerechtigkeit als Gesellschaftsmodell<, deshalb ist – seit meiner Pensionierung – mein Lebensinhalt >Gender<.

Kein Politikbereich ist ausgeschlossen, mit Genderkompetenz kann sich frau überall einarbeiten.

Das passt doch zum LFR.

Spezielle Erfahrungen bringe ich mit für:

- diskriminierungsfreie Sprache
- geschlechtergerechte Inhalte – z.B. in Lehrmaterialien gendersensible Didaktik
- Geschlechtergerechtigkeit für inhaftierte Frauen



Dr. Christine Kaiser
(Schatzmeisterin)

Schwerpunkte meiner Arbeit für den LFR sind:

- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Mehr Frauen in Führungspositionen
- Zügige Umsetzung der Lohngleichheit (gleicher Lohn bei gleicher Arbeit)
- Schutz von Frauen vor Zwangsprostitution und Menschenhandel
- Keine Benachteiligung durch unterbrochene Erwerbsbiographien
- Rechtsanspruch auf Rückkehr in Vollzeit nach einer befristeten Teilzeitarbeit (wegen Kindererziehung oder Pflege eines Angehörigen)
- Bessere Anerkennung der Pflegeleistung von Angehörigen und bessere Bezahlung der Pflegeberufe.



Susanne Schroeder
(Schriftführerin)

Ich setze mich für das Thema Gesundheit in Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheits- und Pflegerischen Mitgliedsorganisationen des LFR ein.

- wirtschaftliche Autonomie für Frauen (Prekariatsproblematik),
- Gehälter im sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich erhöhen,
- Migrationsfragen,
- Demokratie nutzen (positives Einmischen mit Frauensichtweisen),
- Vernetzung pflegen.

Tellerrand ein besonderes Anliegen. Für die Internationalisierung und die Vernetzung von Frauen in anderen Ländern werde ich stets eine aktive Kooperationspartnerin sein.



Dr. Christine Kurmeyer
(Beisitzerin)

Seit mehr als 15 Jahren arbeite ich im Gleichstellungsbereich in der Wissenschaft und habe mich insbesondere für Mentoring-Programme zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses eingesetzt sowie für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft und die Etablierung von Gender-Aspekten in der Lehre. Als Beisitzerin im Vorstand des Landesfrauenrats Berlin möchte ich mich besonders für die Verbesserung der Arbeitssituation der Frauen in medizinischen sowie pflegerischen Berufen engagieren, z.B. durch die Einsetzung einer Pflegekammer. Dabei ist mir auch immer der Blick über den



Anne Kräuchi
(Beisitzerin)

Mein Hauptanliegen in der Vorstandsarbeit ist das Voranbringen der LFR-Ziele – speziell habe ich ein Augenmerk auf die Fragestellungen:

- Grundlagen für gendergerechte Berufs- und Lebensbiographien,
- Chancengleichheit für beide Geschlechter weiter ausbauen,
- Frauenquoten intelligent planen und umsetzen,



Brigitte Wittkamp
(Beisitzerin)

Ich werde ich mich, zusammen mit Frau Seidel, um die Öffentlichkeitsarbeit des LFR kümmern. Das heißt, die neue Jahresplanung mit interessanten und aktuellen Themen für unsere Verbände anbieten, meine vorhandenen Netzwerke nutzen und die Kontakte für Vorträge, Informationen und Besichtigungen herstellen.

Im Fokus stehen für mich:

- Umgang mit der Nachhaltigkeit + Demographischer Wandel für alle Alltagsgruppen

- Was bedeutet das für unsere Verbände?

- Wie bekommen wir junge Menschen in die ehrenamtliche Tätigkeit für unsere Verbände

Das alles ist nur möglich, wenn wir alle gemeinsam offen für Neues sind.

Frauen entscheiden über Politik und Nachhaltigkeit! - Jahresthema 2015

FrauenMACHTKonsum. Unter diesem Motto, bot der LFR im vergangenen Jahr sehr interessante Veranstaltungen für seine Mitgliedsorganisationen an.

Themen wie:

- Bezahlbares Wohnen aus der Perspektive von Frauen in Berlin
- Forderungen an die Politik und Empfehlungen an Verbraucherinnen
- Faire Arbeitsbedingungen bei Produktion und Handel
- Interkultureller Dialog

Die Resonanz war groß, und die Themen werden im 2015 auch weitergeführt und Veranstaltungen angeboten. Unter der Überschrift: „Frauen entscheiden über Politik und Nachhaltigkeit“ will der LFR noch mehr Akzente setzen und zu diesem wichtigen Thema im Dialog mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dazu beitragen, dass die Interessen der Frauen in allen Bereichen durchgesetzt werden.

Mit Blick auf die Gesellschaft bedeutet Nachhaltigkeit, dass jede Generation ihre Aufgaben selbst löst und sie nicht den nachkommenden Generationen aufbürdet.

Die aktuellen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen machen einen umfassenden gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit notwendig. Daher ist nachhaltiges Denken und Handeln in allen Bereichen gefragt.

- Nachhaltigkeit bedeutet nicht, dass nur der ökonomische Aspekt betrachtet wird.
- Nachhaltigkeit bedeutet nicht, dass nur der ökologische Aspekt betrachtet wird.
- Nachhaltigkeit bedeutet nicht, dass nur der soziale Aspekt betrachtet wird.

Nachhaltigkeit ist daher ein Kompromiss der verschiedenen Bereiche.

Dem „Kompromiss“ wollen wir uns im nächsten Jahr stellen und werden Sie zu sehr aktuellen Veranstaltungen einladen.

Für die Bereiche:

- Politik, Wirtschaft und Beruf
 - Umwelt
 - Ernährung
 - Interkultureller Dialog
 - Freizeit und Kultur
 - „Halbzeit im politischen Berlin mit den Kandidaten des AGH u. des BT“
 - Was wurde bisher für die Frauen umgesetzt?
 - u.v.m.
- erhalten Sie wie gewohnt von uns die Einladungen zugesandt und freuen uns auf Ihr Kommen.

Nachhaltigkeit geht nur gemeinsam, in diesem Sinne viel Erfolg und auf ein Wiedersehen 2015 beim LFR.

Autorin: Brigitte Wittkamp

LandesFrauenRat  **Berlin e.V.**

Sie erreichen uns in der Geschäftsstelle des LFR
unter der Rufnummer: 030 785 70 10

Die aktuellen Geschäftszeiten sind:

Montag:	09:30 - 16:00 Uhr
Dienstag:	09:30 - 14:30 Uhr
Mittwoch:	09:30 - 14:30 Uhr
Donnerstag:	09:30 - 14:30 Uhr
Freitag:	09:30 - 13:00 Uhr

Unsere Geschäftsführerin Ilka Schantz steht für Sie gerne
jederzeit als Ansprechpartnerin bereit

E-Mail: lfr-berlin@t-online.de
www.landesfrauenrat-berlin.de

**Nächste Sitzung
des Netzwerks
„Jahresthema“**

**am 23. Februar 2015
um 18 Uhr
im UCW**

Referent wird sein Marcus
Gast, Umweltbundesamt

Bitte merken Sie sich den
Termin heute schon
vor. Eine Einladung
wird zeitnah versandt!

35 Jahre LandesFrauenRat Berlin!

Am 9. Juli 2014 wurde der LandesFrauenRat Berlin e.V. offiziell 35 Jahre alt. Dieses stolze Jubiläum sowie die Eröffnung der Konferenz der Landesfrauenräte in Berlin feierten auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit und Senatorin Dilek Kolat die Vorsitzenden und Präsidentinnen der Mitgliedsorganisation, der LFR-Vorstand und die Delegierten der Konferenz der Landesfrauenräte gemeinsam am 19. September 2014 im Roten Rathaus. Senatorin Kolat begrüßte die mehr als 80 geladenen Gäste im Säulensaal und spannte in ihrer Ansprache den Bogen von den Wurzeln des LFR hin zu den aktuellen frauenpolitischen Fragestellungen. Die Vorsitzende des LFR, Regina Seidel, betonte in ihrem Grußwort die Erfolgsgeschichte „35 Jahre LandesFrauenRat



Senatorin Dilek Kolat begrüßt die Gäste im Säulensaal des Roten Rathaus.



Die Vorsitzende des LFR-Berlin, Regina Seidel blickt zurück auf 35 Jahre Erfolgsgeschichte LandesFrauenRat

Berlin“. Gegründet wurde der LFR am 9. Juli 1979 als Dachverband der Berliner Frauenverbände und -initiativen aus der Arbeitsgemeinschaft der Berliner Frauenverbände. Heute vertritt der LandesFrauenRat bereits die Interessen und Standpunkte von rund 200.000 Berlinerinnen. Der LFR hat sich landesweit als starke Stimme etabliert und setzt sich immer wieder inspiriert und engagiert dafür ein, dass Frauen in der Gesellschaft nicht nur gleichberechtigt, sondern auch gleichgestellt sind.

Großer Dank in Zusammenhang mit dem 35-jährigen Jubiläum gebührte insbesondere auch der Gründungsvorsitzenden des LFR Berlin, der im Jahr 2007 leider verstorbenen Johanna Lemke, die sich um die Frauenpolitik in Berlin nicht nur im LandesFrauenRat verdient gemacht hat. Regina Seidel stellte zudem heraus, dass besonderer Dank aber auch den

Frauen gebührt, die sich als Delegierte der 46 Organisationen in Ihren Bereichen engagieren und so das Fundament für die Arbeit des Vorstands in Politik und Wirtschaft bilden. Nur durch die gemeinsame Arbeit und Kooperation des Vorstands mit den Mitgliedern und Delegierten in den Netzwerken und Gremien, war und ist die erfolgreiche Arbeit des LFR für Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit zwischen Frau und Mann in allen Lebensbereichen in den letzten 35 Jahren möglich und wird es auch in Zukunft sein.

Für die Möglichkeit als LandesFrauenRat unser Jubiläum im Roten Rathaus begehen zu können, möchte sich der Vorstand des LFR noch einmal herzlich bei dem früheren Regierenden Bürgermeister Wowereit und Senatorin Kolat bedanken. Es war ein wunderbarer Abend mit vielen guten Gesprächen!

Konferenz der Landesfrauenräte 2014



Der LandesFrauenRat war im Jahr 2014 Gastgeber der jährlichen Konferenz der Landesfrauenräte. In der Zeit vom 19. bis 21. September 2014 berieten die ca. 32 Delegierten und weiteren Gäste aus allen deutschen Landesfrauenräten über aktuelle frauen- und gleichstellungspolitische Fragestellungen sowie über das zentrale Thema der Konferenz: „Was hat das AGG bewirkt? - Eine Bilanz zu den Erfolgen und Herausforderungen nach acht Jahren Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz“. Im Rahmen der öffentlichen Fachtagung am 20. September 2014 konnten die TeilnehmerInnen u.a. Herrn Bernhard Franke, stellv. Leiter der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, und Frau Dr. Brigitte Lammers, Egon Zehnder International GmbH, als exzellente und fachkundige Gesprächspartner begrüßen.

Die Inhalte der Vorträge spannten einen weiten Bogen von der direkten Wirkung des AGG als

Schutz vor Geschlechterdiskriminierung über die Frage, wie aktive und gelebte Frauenförderung sich im Jahr 2014 gestaltet wird und wie die Anforderungen an einen Diskriminierungsschutz der Zukunft aussehen sollen. Fast alle ReferentInnen hoben besonders hervor, dass Frauen nicht selten von mehrfacher Diskriminierung in der Berufswelt betroffen sind. Wie Bernhard Franke von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes in seinem Vortrag formulierte: „Frauen werden oft nicht nur „als Frau“ benachteiligt, sondern als Migrantin, Frau mit einer Behinderung, als Muslimin oder Frau im „gebärfähigen“ Alter.“ Diese Mehrfahrdiskriminierung verstärke oftmals die Benachteiligung von Frauen.

Brigitte Lammers stellte zudem heraus, dass auch bei Frauen, die gezielt Spitzenpositionen anstreben, schon bereits in Ausbildung und Studium ein Umdenken stattfinden muss, wenn es um die lang-

fristige Planung der Karriere geht. Junge Frauen sollten sich bewusst für Fachrichtungen wie Finanzen und Ingenieurwesen entscheiden, da diese in vielen Branchen und Unternehmen als „harte“ Fachrichtungen angesehen werden.

Der dritte Tag der Konferenz galt der Antragsberatung. Die Delegierten beschlossen unter anderem die Forderung nach der Einführung einer Frauenquote von 50 Prozent in öffentlichen Institutionen und Unternehmen mit Beteiligung des Bundes oder der Länder. In weiteren Beschlüssen forderten sie unter anderem die volle Sozialversicherungspflicht für alle Arbeitsverhältnisse ab dem ersten Euro, die Einrichtung von Antidiskriminierungsstellen mit Klagerecht in allen Bundesländern sowie die Verbesserung der Situation von Frauen, die in Teilzeit beschäftigt sind, u.a. durch die gesetzliche Verankerung des Rückkehranspruchs von Teilzeit auf Vollzeit. is

Konferenz der Landesfrauenräte 2014



Bernhard Franke, stellv. Leiter der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, sprach über „Das AGG und der Schutz vor Geschlechterdiskriminierung“



Dr. Brigitte Lammers, Egon Zehnder GmbH International, diskutierte engagiert mit den Teilnehmerinnen über „Frauenförderung in Deutschland 2014: einen Schritt vor, zwei zurück?“



LFR-Vorstandsmitglied Dr. Christine Kurmeyer im Gespräch mit Helga Nielebock, Abteilungsleiterin Recht beim DGB (v.r.)



Gruppenfoto der Teilnehmerinnen aus den 16 Landesfrauenräten und dem Deutschen Frauenrat. Drei Tage lang berieten die Delegierten im Konferenzraum des Ramada-Hotels am Berliner Alexanderplatz. Da Berlin aber immer eine Reise wert und sehenswert ist, nahmen viele Teilnehmerinnen an der gemeinsamen Stadtrundfahrt zum Ausklang des zweiten Konferenztages statt.

Bezahlbarer Wohnraum ist eine frauenpolitische Frage!



Großer Andrang und ebenso großes Interesse der TeilnehmerInnen am 4. November im UCW-Konferenzraum in der Sigmaringer Straße in Berlin-Wilmersdorf.

Am 4. November veranstaltete der LFR Berlin eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Bezahlbares Wohnen aus der Perspektive von Frauen in Berlin“. Die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum in unserer Stadt ist eine Frage, die vielen BerlinerInnen unter den Nägeln brennt. Die inhaltliche Vorbereitung der Veranstaltung durch das LFR-Netzwerk „Politik & Soziales“ hat aber gezeigt, dass bezahlbares Wohnen gerade ein Thema ist, das besonders Frauen betrifft.

Dies zeigte sich auch in der Diskussion am 4. November für die der damalige Senator und heutige Regierende Bürgermeister Michael Müller sowie Sophia Eltrop, Geschäftsführerin der HOWOGE, und Wibke Werner, Expertin des Berliner Mietervereins, die den über 45 anwesenden Delegierten und Multiplikatorinnen als Diskussionspartner im Konferenzraum im UCW in der Sigmaringer Straße

Vera Morgenstern leitete durch den Abend, den sie federführend während ihrer Amtszeit im LFR-Vorstand vorbereitet hatte. Bereits in seinem Einführungstatement betonte Senator Müller, dass es ein Schwerpunkt der Arbeit des Senats sei, allen BerlinerInnen auch in Zukunft bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen zu können. Er kündigte an, diesem Thema auch als Regierender Bürgermeister besondere Aufmerksamkeit schenken zu wollen.

Intensiv diskutierten die Anwesenden in der anschließenden Fragerunde wichtige Themen wie etwa die Wohnraumsituation für alleinlebende oder alleinerziehende Frauen. Es wurde von TeilnehmerInnen der Diskussion in diesem Zusammenhang auf die Problematik hingewiesen, dass wenn ausreichender aber gleichzeitiger bezahlbarer Wohnraum verfügbar ist, dies häufig

nicht mehr im angestammten Kiez der Fall ist. Ein Wegzug aus dem Kiez bedeutet für alleinlebende oder alleinerziehende Frauen aber zwangsläufig den Verlust der Unterstützung des bestehenden sozialen Umfelds in der Nachbarschaft. Dieses Umfeld ermöglicht aber häufig erst alleinerziehenden Frauen eine Berufstätigkeit oder erlaubt Älteren, allein und eigenständig wohnen zu können.

Zum Ende der Diskussionsrunde zeigte sich, dass anderthalb Stunden längst nicht ausreichen um alle Fragen anzusprechen. Senator Müller versprach sofort auch als Regierender Bürgermeister für eine weitere Veranstaltung zu diesem Thema im Jahr 2015 zur Verfügung zu stehen. Der LFR freut sich drauf, dieses sehr gute und informative Gespräch fortzusetzen. is

Es kann Jede treffen – Wir Alle sind gefragt

Eine Frau geht auf die U-Bahn-Rolltreppe, trägt viele Tüten und Taschen. Sie wirkt nicht ungepflegt, ihre Kleidung ist vielleicht etwas abgetragen. Sie blickt niemanden an. Kann das eine obdachlose Frau sein?

Als der „Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.“ 2010 auffiel, dass die Zahl wohnungs- und obdachloser Frauen offenbar zunimmt, haben wir uns mit den Gründen für diese besorgniserregende Entwicklung befasst und mit dem Handlungsbedarf, der sich daraus ergibt.

Was wir seitdem von den Fachfrauen von der „Notübernachtung für Frauen“ (Eva-Maria Heise und Martina Krägeloh) und von der „Psychologischen Beratung für wohnungslose Frauen“ (Britta Köppen) gelernt haben, hat uns alarmiert.

Die wichtigsten Erkenntnisse:

- Wohnungs- und obdachlose Frauen sind häufig von schweren Gewalterfahrungen betroffen, oft traumatisiert, psychisch erkrankt.
- Nicht wenige weigern sich deshalb, gemischt-geschlechtliche Einrichtungen aufzusuchen.
- Aber: das Angebot an niedrigschwelligen Einrichtungen nur für Frauen ist viel zu niedrig.
- Die Absicherung und Aufstockung des bestehenden niedrigschwelligen frauenspezifischen Angebots an Betten und mit sozialpädagogisch- und psychiatrisch geschultem Fachpersonal in Berlin ist deshalb eine dringende gemeinsame Aufgabe für uns alle.

Es gelang damals, das Abgeordnetenhaus aufmerksam zu machen auf dieses wachsende Problem.

Eine öffentliche Anhörung fand statt und zeigte Wirkung: eine Stelle in einer Einrichtung konnte gesichert werden, wenn auch befristet.

Inzwischen hat sich die Lage dramatisch verschlechtert, bedingt durch den jährlichen Einwohnerzuwachs in Berlin um 40.000 Menschen, die Mieten steigen entsprechend. Mit Auswirkungen auf Menschen, die mit unteren und mittleren Einkommen zurechtkommen müssen, z.B. Rentnerinnen mit niedrigen Renten, Harz-IV-Bezieherinnen, schließlich einer wachsenden Zahl von obdachlosen Frauen. Umso wichtiger sind nun öffentlichkeitswirksame Aktionen, wie die kürzlich vom Landesfrauenrat durchgeführte Veranstaltung mit dem Stadtentwicklungssenator und (demnächst) Regierenden Bürgermeister Michael Müller zum Thema: „Bezahlbares Wohnen aus der Perspektive von Frauen in Berlin“, die auf großes Interesse stieß. Dort verkündete Senator Müller: der Schwerpunkt unserer Arbeit in den kommenden Jahren wird es sein, bezahlbares Wohnen für alle Menschen in Berlin zu gewährleisten“. Das macht Hoffnung.

Wir schlagen deshalb vor:

Wir Alle – Landesfrauenrat, Überparteiliche Fraueninitiative, andere engagierte Frauenverbände, sollten uns gemeinsam dafür einsetzen, dass aus den vorgesehenen Millionen für verstärkten Wohnungsbau in Berlin auch das Angebot niedrigschwelliger Einrichtungen für Frauen ausgebaut wird, mit sozialpädagogisch und psychiatrisch geschultem Fachpersonal.



Carola v. Braun
Sprecherin der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.

www.berlin-stadtderfrauen.de

Im Profil - Berliner Beirat für Familienfragen

„Familie, das ist jede Gemeinschaft unterschiedlicher Generationen, in denen Menschen füreinander Sorge tragen.“

(Familienbericht 2011 „Zusammenleben in Berlin“).

Wer ist der Berliner Beirat für Familienfragen?

Im Berliner Beirat für Familienfragen sind die familienpolitischen Akteure Berlins vertreten. 26 Vertreterinnen und Vertretern aus Verbänden, Politik, Wissenschaft, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft (der Landesfrauenrat Berlin wird vertreten von Frau Dr. Pravda) werden seit 2007 in jeder Legislaturperiode vom Berliner Senat berufen. Ehrenamtlicher Vorsitzender des Berliner Beirats für Familienfragen ist seit 2012 Staatssekretär a.D. Thomas Härtel.

Was macht der Berliner Beirat für Familienfragen?

Der Berliner Beirat für Familienfragen wurde vom Senat mit folgenden Aufgaben betraut:

- den Senat in Fragen der Familienpolitik und bei Gesetzesvorhaben mit Auswirkungen auf die Familie zu beraten,
- ihm Impulse für familienpolitische Maßnahmen zu geben,
- sich durch Öffentlichkeitsarbeit für die Interessen der Familien im Land Berlin einzusetzen,
- ein Familieninformationsportal für das Land Berlin aufzubauen und zu betreuen,
- einen Familienbericht für Berlin zu erstellen und
- regionale Initiativen zur Förderung der Familienfreundlichkeit zu beraten.

Der Berliner Beirat für Familienfragen übergab 2011 seinen ersten Familienbericht „Zusammenleben in Berlin“ an den

Regierenden Bürgermeister und den Familiensenator. Hierfür veranstaltete der Beirat Familienforen in den Berliner Bezirken und führte bislang zwei Online-Dialoge durch, um mit Familien in Berlin über das Zusammenleben in Berlin zu diskutieren. Zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Berlin, der Handwerkskammer Berlin, der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. sowie dem Deutschen Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg wurde, auf der Basis einer „Gemeinsamen Deklaration zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Berlin“, 2014 der bereits dritte Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie“ initiiert und durchgeführt.

Der Berliner Familienbericht 2015 „Dazugehören, Mitgestalten – Familien in der Stadtgesellschaft“ Aktuell wird der nächste Berliner Familienbericht „Dazugehören, Mitgestalten – Familien in der Stadtgesellschaft“ vorbereitet, der im Sommer 2015 erscheint.

Darin werden insbesondere die Themen angesprochen:

- Familienfreundliche Stadtentwicklung und Infrastruktur
- Bildung in, für und mit der Familie
- Familie und Arbeitsleben
- Kinder- und Familienarmut
- Gesundheitliche Lage von Familien in Berlin

Zudem finden sich zahlreiche Daten zur Struktur und Lage der Familien in Berlin in dem Bericht. Die Themen Inklusion und Integration werden als Querschnittsthemen aufgegriffen. Zur Erarbeitung des Familienberichts ist der Berliner Beirat für Familienfragen

im Rahmen von „Familienforen“ mit zahlreichen Familien(mitgliedern) ins Gespräch gegangen. Zudem hat der Beirat zwei wissenschaftliche Expertisen beauftragt: Zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf in Berlin (Institut für gerontologische Forschung e.V.) sowie zu Kinder- und Familienarmut (Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.).

Wo gibt es mehr Informationen zur Arbeit des Berliner Beirats für Familienfragen?

Unter www.familienbeirat-berlin.de stellt der Berliner Beirat für Familienfragen weitere Informationen rund um das Thema Familie bereit. Neben den aktuellen Aktivitäten des Berliner Beirats für Familienfragen sind auf der Homepage auch die Medienberichterstattung und allgemeine Informationen zur Familienpolitik zu finden.

Die Geschäftsstelle des Berliner Beirats für Familienfragen wird von Alexander Nöhring geleitet und befindet sich in der Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin-Mitte, Tel.: 030-200891-60, post@familienbeirat-berlin.de, www.familienbeirat-berlin.de.



Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 2. Juni 2014 zur Änderung der Satzung des LandesFrauenRat

Satzungsänderung Nr.1

Die Mitgliedsversammlung hat beschlossen, die Satzung des LandesFrauenRat Berlin e.V. unter § 11 (2), Punkt 5 wie folgt zu ändern:

1) füge ein unter § 11 (2) Punkt 5 „bis zu“ :

Satzung alt	Satzung neu
§ 11 (2) Der Vorstand setzt sich zusammen aus: <ul style="list-style-type: none"> • der Vorsitzenden • der Stellvertretenden Vorsitzenden • der Schriftführerin • der Schatzmeisterin • drei Beisitzerinnen 	§ 11(2) Der Vorstand setzt sich zusammen aus: <ul style="list-style-type: none"> • der Vorsitzenden • der Stellvertretenden Vorsitzenden • der Schriftführerin • der Schatzmeisterin • bis zu drei Beisitzerinnen

Satzungsänderung Nr. 2

Die Mitgliedsversammlung hat beschlossen, die Satzung des LandesFrauenRat Berlin e.V. unter § 11 (5), Punkt 5 wie folgt zu ändern:

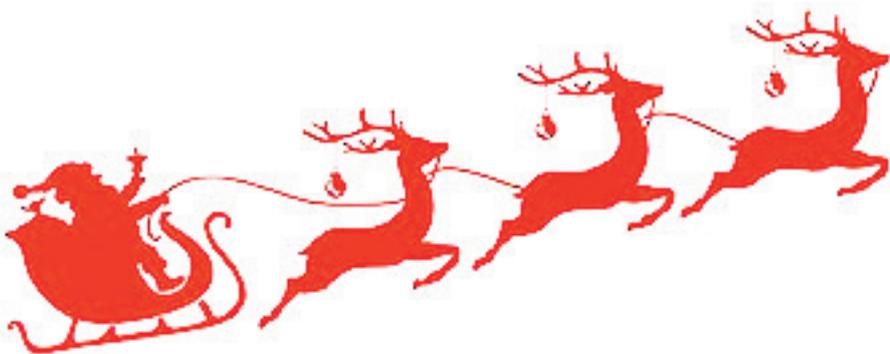
1) füge neu ein unter § 11 als Absatz (5):

- Nach Ablauf seiner Amtszeit bleibt der Vorstand bis zur Übernahme der Geschäfte durch den neu gewählten und eingetragenen Vorstand im Amt.

Die Nummerierung der nachfolgenden Absätze wurde entsprechend angepasst.

Wir wünschen allen Mitgliedsorganisationen, Delegierten, Leserinnen und Unterstützerinnen:

***Frohe Weihnachten,
erholsame Feiertage und
einen guten Rutsch ins
Neue Jahr!***



Möge 2015 ein Jahr mit
guten Ideen und
erfolgreichen
Projekten werden!

Mitgliedsorganisationen

- Al-Dar zur Beratung und Betreuung von Familien Arabischer Herkunft*
- Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen – ASF Berlin*
- Berliner Frauenbund 1945*
- berliner frauen netzwerk (bfn)*
- Berliner Landfrauenverband*
- BETAK Türkisch-Deutsche Frauenunion*
- Berufsverband Hauswirtschaft LV Berlin-Brandenburg*
Business and Professional Women German Club Berlin
- B.F.B.M. Bundesverband der Frau in Business und Management e.V. Regionalgruppe Berlin*
- dbb Beamtenbund und Tarifunion Berlin Frauenvertretung*
- Deutscher Akademikerinnenbund Berlin e.V.*
- Deutscher Akademikerinnenbund Regionalgruppe Berlin-Brandenburg*
- Deutscher Ärztinnenbund Regionalgruppe Berlin-Brandenburg*
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Nordost*
- Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur Landesverband Berlin*
- DHB Netzwerk Haushalt Berufsverband der Haushaltführenden LV Berlin-Brandenburg*
- Deutscher Juristinnenbund Landesverband Berlin*
- Deutscher Verband Frau und Kultur*
- European Women's Management Development International Network Berlin-Brandenburg*
- Feministische Partei DIE FRAUEN Landesmit-frauenverband Berlin*
- FIM e.V. - Vereinigung für Frauen im Management*
- Frauenarbeit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*
- Fraueninitiative Berlin-Warschau e.V.*
- Frauen Union Landesverband Berlin*
- GEDOK Berlin*
Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde
- Guttempler in Berlin-Brandenburg Sachgebiet Frau und Familie*
- IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit für das Erzbistum Berlin*
- Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Erzbistum Berlin*
- Katholischer Deutscher Frauenbund Diözesanverband Berlin*
- Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Berlins*
- Landessportbund Berlin Landesausschuss Frauen im Sport*
- Landesverband Berlin der Gartenfreunde Frauengruppe*
- Landesverband Berlin des Deutschen Staatsbürgerinnen-Verbands (DStV)*
- Liberale Frauen Landesverband Berlin Polnische*
- Frauen in Wirtschaft und Kultur*
13 Schwestern
Mörderische Schwestern Berlin
- Schöne Aussichten*
Verband selbständiger Frauen Regionalverband Berlin-Brandenburg
- Soroptimist International Club Berlin-Mitte*
- Sozialdienst Katholischer Frauen Berlin*
- Türkischer Frauenverein Berlin*
- verband aktiv-unabhängiger frauen (vaf)*
- Verband binationaler Familien und Partnerschaften (iaf) Regionalstelle Berlin*
- ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Frauen- und Gleichstellungspolitik Bezirk Berlin*
- ZONTA Club Berlin*

Der LandesFrauenRat Berlin e.V. ist der Dachverband der Berliner Frauenorganisationen und Gruppen. Er versteht sich seit seiner Gründung 1979 als Lobby aller Berlinerinnen.

Vielfalt ist unsere Stärke.

Wir fördern die Zusammenarbeit demokratischer Frauenvereinigungen und artikulieren Fraueninteressen in politisch und gesellschaftlich relevanten Gremien des Landes Berlin.

Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und die gleiche Anerkennung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gesellschaft - in Beruf und Familie, Politik und Kultur, Wirtschaft und Verwaltung, in Bildung und Wissenschaft - sind unsere zentralen Anliegen.

Wir engagieren uns gegen jede Form der Diskriminierung, insbesondere aufgrund des Geschlechtes. Unser Ziel ist die Beseitigung aller Benachteiligungen von Frauen. Wir orientieren unser Handeln am Diversity Prinzip.

Wir arbeiten überparteilich, überkonfessionell und generationenübergreifend. Wir wollen Frauen stark und unabhängig machen. Wir setzen uns für eine eigenständige Existenzsicherung von Frauen ein. Wir unterstützen die Erhöhung des Frauenanteils in Bereichen, die bisher von Männern dominiert sind.

Frauen bewegen Berlin.